

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 79.

Neuenbürg, Freitag den 19. Mai 1911.

69. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
sowie die Enztäler
Anzeiger.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Zum zwölften Mal seit seinem Regierungsantritt hat der Kaiser in diesen Tagen das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland besucht. Die Enthüllung eines Denkmals für seine königliche Großmutter bot den besonderen Anlaß zu der Reise, die früher fast alljährlich stattfand, aber seit 1902 ein seltenes Ereignis darstellt, nachdem zwischen 1895 und 99 bereits eine Pause eingetreten war. Von 1902 bis 1907 unterblieb jeder Besuch, bis damals der mehrwöchige Erholungsurlaub auf der Insel Wight folgte. Ein besonderer Anlaß im Jahre 1910 war sodann der Tod Eduard VII., ebenso wie heute die Denkmalsentheilung. Wie man sieht, sind solche Kaiserreisen auch in unseren Zeiten des konstitutionellen Cant ein politischer Gradmesser, dem die Beziehungen der Völker zu Grunde liegen. Darin liegt aber die politische Bedeutung des Besuches, obgleich ihm ausdrücklich ein rein familiärer Charakter beigelegt wurde.

Berlin, 17. Mai. Reichstag. Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung wird bei § 569a (Befreiung von Betriebsunternehmern, die einer besonderen Unfallgebühr ausgesetzt sind, von der Versicherungspflicht) fortgesetzt. Hierzu wird ein Kompromißantrag Schulz angenommen, der den Widerspruch für diese Befreiung vorstelt, sobald die Voraussetzungen nicht mehr vorliegen. Die Verhandlungen erlitten eine Unterbrechung, da eine auf der Zuschauertribüne anwesende Zuhörerin, die wiederholt „Lauter!“ rief, von den Tribünen gewaltsam entfernt werden mußte, wobei sie sich widersetzte. Die nächsten Paragraphen werden unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge nach den Kommissionsbeschläffen angenommen. Im Lauf der Debatte bemerkt Abg. Dr. Semler (nall.), die Kommission habe bereits etwaige Wünsche in weitgehendster Weise berücksichtigt. Es sei aber vollständig unmöglich, den Kreis der Versicherten und der Leistungen der Rassen darüber hinaus in Anspruch zu nehmen. Bei § 640 beantragt der Abg. Wassermann Streichung im Interesse der kleinen und mittleren Binnenschiffahrt. Auch dieser Antrag wird und zwar gegen die Stimmen der Linken und eines Teils der Nationalliberalen abgelehnt. Ohne Debatte werden dann die Paragraphen bis 661 nach den Kommissionsbeschläffen (Abschnitt 1 bis 3) erledigt. Es folgt der 4. Abschnitt (Verfassung). Ein sozialdemokratischer Antrag, daß die Mittel der Berufsgenossenschaften nicht zur Unterstützung solcher Verbände verwendet werden dürfen, die die Arbeiterversicherung oder die Arbeiterorganisationen belämpfen, wird abgelehnt, nachdem Abg. Semler (nall.) und Ministerialdirektor Caspar darauf hingewiesen hatten, daß über die Verwendung der Gelder das Reichsversicherungsamt zu wachen habe und daß solche Gelder selbstverständlich nicht zu politischen Zwecken verwendet werden dürfen. Abschnitt 4 und 5 werden sodann debattelos erledigt. Damit ist der erste Teil der Unfallversicherung (Gewerbeunfallversicherung) erledigt.

Berlin, 18. Mai. (Reichstag.) Es wird die Beratung der Reichsversicherungsordnung bei § 913 (Zweiter Teil: Landwirtschaftliche Unfallversicherung) fortgesetzt. Der erste Abschnitt (§ 913 bis 924) betrifft den Umfang der Versicherung. Zu § 915 wird ein sozialdemokratischer Antrag abgelehnt, auch solche Personen in diese Versicherung einzubeziehen, die in kleinen Haus- und Biergärten beschäftigt sind. Zu § 918, der außer Arbeiter auch Betriebsbeamte einbezieht, deren Jahresarbeitsverdienst nicht 5000 Mk. überschreitet, beantragt Abg. Botthoff (Frs. Vp.) das Maximaleinkommen von 5000 Mk. zu streichen und auch noch höher entlohnte Beamte in die Betriebs- und Unfallversicherung einzubeziehen. Ein sozialdemokratischer Antrag will auch die Bodenkultur- und andere Arbeiter hier ein-

beziehen. Unter Ablehnung beider Anträge wird der erste Abschnitt angenommen, ebenso der zweite mit einer redaktionellen Aenderung zu § 1071. Weiter werden angenommen der dritte, vierte und fünfte Abschnitt bis einschließlich § 1144. Beim sechsten Abschnitt wird zu § 1156 ein Antrag Botthoff angenommen, der folgendermaßen lautet: Uebersteigt der Entgelt während der Beitragszeit am Jahresbetrag 5000 Mk. (statt 3000 Mk.), so wird der Ueberschuß nur angerechnet, soweit die Zahlung die Versicherung auf einen höheren Jahresarbeitsverdienst erstreckt hat. Der Rest des Ueberschusses bis § 1211 wird ohne Debatte und unverändert angenommen. Sodann verlag das Haus die Weiterberatung gegen 1/27 Uhr auf morgen mittag 12 Uhr.

Berlin, 18. Mai. Die „Germania“ meldet heute mit aller Bestimmtheit, daß die Neuwahlen zum Reichstag am 15. oder 16. Januar nächsten Jahres stattfinden werden. Der neue Etat wird diesem Reichstag nicht vorgelegt werden.

Berlin, 18. Mai. Wie wir erfahren, hat der Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg in der letzten Sitzung des Gesamtstaatsministeriums neue Verhandlungen zwischen den preussischen Ministerien über die Grundzüge einer Verfassungsreform für Preußen eingeleitet. Eine neue Wahlrechtsvorlage soll im Januar 1912 dem Landtag zugehen. Eine Bestätigung dieser Nachricht war bis zur Stunde an zuständiger Stelle nicht zu erlangen.

Petersburg, 18. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute mittag gegen 12 Uhr hier eingetroffen. Die Stadt prangt im Flaggenschmuck. Der Kronprinz schritt, nachdem der Stadthauptmann ihn begrüßt hatte, die Front der Ehrenkompagnie ab, die das 3. Leibgardeschützenregiment gestellt hatte. Indessen spielte die Musik die preussische Hymne. Der Bürgermeister bot dem Kronprinzen mit einer Ansprache Salz und Brot auf einer silbernen Schüssel dar und überreichte der Kronprinzessin einen Blumenstrauß. Dierauf fuhr die kronprinzliche Herrschaft zur Kaisergruft, wo der Kronprinz am Sarkophag Alexanders III. einen Lorbeerkranz und die Kronprinzessin an den Sarkophagen ihrer Großeltern ein Blumengewinde niederlegte. Im neuen Mausoleum legten sie an dem Sarkophag des Großfürsten Wladimir einen Kranz nieder und fuhrten von dort zum Antischlowpalais zum Besuch der Kaiserin Witwe, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Heiligenberg (Bodensee), 17. Mai. Es steht nunmehr bestimmt fest, daß der Deutsche Kaiser im August ds. Js. als Gast des Fürsten zu Fürstenberg hier eintritt. Gegenwärtig werden am Schlosse größere bauliche Veränderungen — Erstellung eines neuen Turmes, Portales usw. — vorgenommen. Von hier wird der Kaiser, sein Gattin und die beiderseitige Begleitung der Luftschiffwerft Zeppelin einen eingehenden Besuch abstatten, ebenso der Stadt Friedrichshafen. Da nun bekanntlich zur selben Zeit der große schwäbische Ueberlandflug stattfindet, wird auch diesem der Kaiser anwohnen. Ob im Anschluß daran eine Bodenseefahrt und der Besuch verschiedener Bodenseefahrten durch den Monarchen unternommen wird, steht noch nicht fest.

Berlin, 17. Mai. Rosa Luxemburg ist in Sachen der Stuttgarter Stadtvorstandswahl jetzt nochmals in höchst eigener Person zum Boll hingestiegen. Sie veröffentlicht in der „Leipziger Volkszeitung“ unter der Ueberschrift: Der „Disziplinbruch als Methode“ einen bitterbösen Artikel. Sie hält mit ihrer Freude über die „interessante Beobachtung nicht zurück, wie sich die „praktische Politik“ des Opportunismus, „die leichten Perzen die Parteigrundzüge als unnützen Plunder über Bord zu werfen bereit ist“, in Stuttgart selbst eine Niederlage bereitet hat. Sie fordert kurz und bündig den Ausschluß von Dr. Lindemann, der für sich als

Oberbürgermeister „volle Freiheit in der Ausübung der Repräsentationspflichten auch im Verkehr mit der Krone“ gefordert hat, obwohl der Magdeburger Parteitag erst im vorigen Herbst die Teilnahme an höfischen Zeremonien und monarchischen Loyalitätskundgebungen für unvereinbar mit sozialdemokratischen Grundsätzen erklärt hat. — Für einen Sozialdemokraten gilt also die Mahnung: Willst du genau erfahren, was sich ziemi, so frage nur bei Rosa Luxemburg an!

Berlin, 17. Mai. Der Bezirksausschuß zu Potsdam hat 28 Rixdorfer Stadtverordnetenmandate für ungültig erklärt.

Düsseldorf, 17. Mai. Heute morgen 6 Uhr 20 Min. ist Graf Zeppelin von Stuttgart hier eingetroffen und hat sich direkt zur Unfallstelle begeben. Mit den Aufräumungsarbeiten ist gestern nachmittag begonnen worden. Die Kabine und die Motore sind wohl noch verwendbar, während alles andere abmontiert und zur Einschmelzung abgeschickt wird. Der Sturm, der gestern nachmittag um 9 Uhr mit einem Gewitter einsetzte, hat dem Luftschiff auch noch sehr geschadet. Graf Zeppelin äußerte sich hierbei über den Unfall dahin, daß es angebracht sei, einen zweiten Ausgang an der Halle zu schaffen, um das Luftschiff auch bei ungünstigem Wetter aus der Halle herauszubringen.

Bitterfeld, 18. Mai. Ein Sturz des „P II“ mit der Gondel und ihren Inassen erfolgte gestern abend aus einer Höhe von 10 Metern. Drei Personen erlitten Verletzungen. Schwer verletzt ist niemand. Die fortwährenden Unfälle an und in den Hallen scheinen darzutun, daß diese Bauwerke eine stete Gefahr für die prallen Ungetüme bilden, so bald sich ein Windstoß einstellt. Auch Graf Zeppelin hat gestern in Düsseldorf erklärt, er halte die Halle in ihrer gegenwärtigen Konstruktion für verfehlt.

Baden-Baden, 17. Mai. Anlässlich des Unfalls des Luftschiffs „Deutschland“ wurde von Oberbürgermeister Fieser folgendes Telegramm an Graf Zeppelin abgeschickt: „Mißgeschick Deutschland herzlich bedauernd, hoffend und bittend sehr verehrten Ehrenbürger hier begrüßen zu dürfen. Oberbürgermeister Fieser.“ Dierauf ist folgendes Telegramm von Graf Zeppelin eingetroffen: „Herzlichen Dank für freundliche Teilnahme. Werde trotz nicht endendem Mißgeschick die Ehre haben, Freitag abend einzutreffen. Graf Zeppelin.“ — Es sind bereits verschiedene Aviatiker in Baden-Dos eingetroffen.

Köln, 17. Mai. Der Bischof Henninghaus, der apostolische Vikar zu Südbantung, teilt der Kölnischen Volkszeitung über den Notstand in Süchina mit, daß selbst Begüterte nichts mehr zu essen haben. Die meisten Familien sterben des Hungertodes. Die Kinder legt man aus, junge Frauen und Mädchen werden verkauft. Wohnhäuser werden stellenweise eingerissen, um aus dem Erldes des verkauften Materials das nackte Leben zu fristen. Zum Unglück treten im Gefolge der Hungersnot Typhus und andere Krankheiten auf. Man hofft aber, daß die Weizenernte, die in etwa 1 1/2 Monaten beginnt, Linderung bringen werde.

Mannheim, 16. Mai. Der 30 Jahre alte Kaufmann Spoll nahm sich während der Abwesenheit seiner Familie auf schreckliche Weise das Leben. Er übergieß seine Kleidung mit Petroleum und zündete sich dann an. Als die Ehefrau des Spoll nach Hause kam, fand sie ihren Mann in der Küche halb verkohlt und sterbend. Das Motiv dieser Verzweiflungstat dürfte auf Krankheit des Spoll zurückzuführen sein. — Weiter ereignete sich in einem Hause in der Nähe des Straßenbahndepots eine erschütternde Familienkatastrophe. Der im 3. Stockwerk wohnende Verwaltungsassistent Kraus wurde im Bette von seinem Sohne, einem 21 Jahre alten Kaufmann, erschossen, worauf sich der junge Mann selbst tötete. Der Mutter, die er gleichfalls zu er-



schließen versuchte, war es gelungen, zu entfliehen. Der junge Mann dürfte die Tat infolge eines unheilbaren Leidens begangen haben und wollte anscheinend, um seinen Eltern den Kummer zu ersparen, diese mit sich nehmen.

Charbin, 17. Mai. Eine Feuersbrunst in Kirin hat 8387 Gebäude im Wert von 15 Mill. Rubel, 4046 Läden und 15 Bankkontore zerstört. Ueber 40 000 Menschen sind obdachlos. Der Gesamtschaden soll über 40 Millionen Rubel betragen.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Mai. Die Zweite Kammer hat heute nachmittag ihre Beratungen wieder aufgenommen. Präsident v. Payer eröffnete die Sitzung und begrüßte die nach 3monatiger Pause wieder versammelten Abgeordneten. Dem verstorbenen Abgeordneten Immenhöfer widmete der Präsident einen warmen Nachruf; zum ehrenden Gedenken des Verstorbenen erhoben sich die Abgeordneten von ihren Sitzen. Längere Zeit nahm die Verlesung des Eulais in Anspruch. Es wurde sodann in die Beratung der Anträge des Petitionsausschusses zu verschiedenen Eingaben eingetreten. Nächste Sitzung Freitag vormittag 9 Uhr.

Cannstatt, 17. Mai. Ingenieur Dirth, dessen Flug nach Baden-Baden aus Anlaß der hiesigen Flugtage angekündigt war, machte heute morgen auf dem Greizerplatz einige gelungene Probeflüge. Der Apparat erwies sich als flugbereit. Bei Weichen der nebligen Witterung soll der Flug nach Baden-Baden unternommen werden.

Stuttgart, 18. Mai. Ingenieur Dirth-Cannstatt hat gestern abend seinen Ueberlandsflug von Cannstatt nach Baden-Baden zur Teilnahme am Zuverlässigkeitsfliegen ausgeführt. Etwa um 6 1/2 Uhr erhob sich die „Taube“ vom Wasen; auf dem Passagierstuhl hatte bei Hrn. Dirth Dr. Alfred Dierlamm Platz genommen. Ueberraschend schnell meldete noch am Abend ein Telegramm, daß die Flieger nach genau 1 Stunde 3 Minuten in Baden-Baden glücklich gelandet sind. Die Fahrt bewegte sich nicht ganz in gerader Linie, sondern ging auf Umwegen über Königsbach und Ettlingen. Es ging über Feuerbach, Schwieberdingen, Enzberg, nördlich Pforzheim vorüber, Erfingen, Ettlingen, Rastatt, Doss, wo auf dem Startplatz des südwestdeutschen Ueberlandfluges gelandet wurde. Die höchst erreichte Höhe betrug 870 Meter über dem Meer. Eine ganz hervorragende Leistung!

Oberndorf, 17. Mai. Die von einer Korrespondenz der Presse übermittelte Nachricht, daß die Einführung des neuen Mauser'schen automatischen Armeegewehres von der preussischen und württembergischen Heeresverwaltung in Aussicht genommen sei, ist falsch. So schnell schießen die Preußen und auch die Schwaben nicht. Wann, was zu hoffen ist, die Militärverwaltung sich entschließt, dereinst das neue Mauser'sche Selbstladegewehr einzuführen, so erfolgt dieser Beschluß einheitlich für das ganze Reichsheer, nicht nur für die preussischen und würt-

tembergischen Kontingente. Außerdem bedarf dieser Beschluß der vorherigen Zustimmung des Reichstags, da es sich um einen Kostenpunkt von mindestens 100 Millionen handeln wird. Wichtig ist, daß das neue Mausergewehr schon vor einiger Zeit zahlreichen höheren Militärs, sowohl in Berlin wie hier, vorgeführt wurde und daß sich unter diesen auch der württembergische Kriegsminister befand.

Hall, 18. Mai. Das Kgl. Oberamt hat sich gegen die Gewährung von Taggeldern an städtische Beamte ausgesprochen, die zur Besichtigung städtischer Einrichtungen oder zu anderen Zwecken nach auswärts gesandt worden sind. Der Gemeinderat hat beschlossen, Taggelde künftig nicht mehr zu gewähren. Die in Betracht kommenden Beamten wollen sich nunmehr an das Ministerium wenden.

Heidenheim, 17. Mai. Die Arbeiter der Firma Ziegler, Sägerei, sind wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten.

Fessingen, 17. Mai. Gestern wurde die Wahl des jetzigen Amtsvorstehers Friedrich Gänthner von Ronnenmühl zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde von der Kgl. Kreisregierung Ulm bestätigt.

Kalen, 18. Mai. Die zahlreichen über unsere Gegend niedergegangenen Wolkenbrüche setzten die tiefer gelegenen Stellen Langestraße, Gmünderstraße, Querstraße und Friedrichstraße total unter Wasser. Die Wassermengen waren so stark, daß sie teils in die Häuser eindringen und Keller und Kellern unter Wasser setzten. Aus den Ställen konnte das Vieh noch rechtzeitig gerettet werden. Die Gartenanlagen sind größtenteils zerstört.

Ulm, 17. Mai. (Wozu kaltes Wasser gut ist.) Gestern nacht wollte sich ein ca. 20 Jahre altes Mädchen in der Nähe der Friedrichsstraße in der Donau ertränken. Mag sein, daß das kalte, nasse Element ihre überreizte Phantasie dämpfte. Kurz, sie kam wieder ans Ufer und wurde dort von zwei Jünglingen in Empfang genommen.

Ludwigsburg, 17. Mai. In Poppweiler bemerkten dieser Tage die Turbinenwärter des Elektrizitätswerks im Kanal einen Rehbod, der nicht mehr aus dem Wasser herauskam. Das Tier, das sich 3 Stunden lang abgemüht hatte, wieder ans Land zu kommen und sich dabei die Klauen an der Betonwand völlig abgerieben hatte, wurde von einem Maschinenmeister am Rechen herausgezogen. Es erhob sich bald wieder im Freien und schlug dann den Weg nach dem Wald ein.

Feuerbach, 17. Mai. (Unsere Jugend.) Ein 15jähriges Mädchen, das von seiner Mutter eine ernste Rüge erhalten hatte, trank in der Aufregung ein flüchtiges Opol aus. Das Mädchen schwelgt in Lebensgefahr.

Feuerbach, 17. Mai. (Was alles gefunden wird.) Wenn man die Fundschachennachrichten der Eisenbahn oder auch der Polizeibehörden liest, so ist man zuweilen erstaunt über die Vielseitigkeit der Gegenstände, die da verloren gehen. Niemand aber wird sich erinnern, dabei je gelesen zu haben, daß ein Regulierofen gefunden wurde. Das hiesige

Städtischultheißenamt ist in der angenehmen Lage, diesen Melord im Fundwesen aufzuweisen. Es zeigt in der Feuerbacher Zeitung amtlich an, daß dieser ebenso nützliche wie umfangreiche Gegenstand nur darauf wartet, daß der Eigentümer seine Ansprüche auf dem Rathaus geltend mache. Bei der jetzigen Jahreszeit dürfte es kein brennender Regulierofen sein, den die Obrigkeit gefunden hat. Sicherlich aber hatte der, der ihn verlor, schwer eingeheizt.

Dürrenmühlacker, 17. Mai. Den alten Zigeunertrick, beim Geldwechseln einige Geldstücke unbemerkt verschwinden zu lassen, wollte eine Schirmhändlerin in einem Laden hier ausführen. Sie war beim Geldwechseln behilflich und bezugte große Freude an neuen 3 Mark-Stücken. Als sie weggegangen war, ergab sich, daß einige 3 Mark-Stücke in der Ladenkasse fehlten. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei und des Landjägers gelang es, die Diebin kurze Zeit darauf zu verhaften. Im Amtsgerichtsgefängnis Maulbronn ist sie jetzt auf längere Zeit gut aufgehoben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S. Neuenbürg. Der Formobstbäume (Pyramiden, Spalter, Gordons) sein eigen nennt, darf dieselben nach dem Frühjahrsschnitt nicht sich selbst überlassen, es sind vielmehr die jungen Triebe, die sich zu Fruchtspitzen ausbilden sollen, (aber ja nicht die Leittriebe) zu pinzieren, d. h. es ist die äußerste Spitze dieser Triebe mit dem Fingernagel abzuwickeln, sobald sich das 6. Blatt entwickelt hat. Dieses Verfahren bezweckt die Saffleitung in die rückwärts liegenden Äugen und damit die Reife- und Fruchtbarkeit für die Fruchtbarkeit und zwar desjenigen Saftes, der sonst unnütz ins Holz ginge. Daraus ergibt sich der hohe Wert dieses Verfahrens von selbst. In dem Bestreben, seine Mitglieder in den Stand zu setzen, das Pinzieren selbst und zweckmäßig auszuführen, veranstaltet der Bezirks-Obst- und Gartenbauverein am nächsten Sonntag im Bezirkskrankenhausgarten eine praktische Demonstration, der ein zahlreicher Besuch zu wünschen ist. (i. Injerat.)

Herrenalb, 18. Mai. Am nächsten Sonntag den 21. ds. Mts. wird, wie schon im Anzeigenteil des „Engländer“ angekündigt, die Frühjahrsversammlung des Evangelischen Bundes im Bezirk Neuenbürg hier im Saal des Hotels zur „Sonne“ nachmittags 4 Uhr abgehalten werden. Regstes Interesse verdient der Vortrag von Pfarer Schweizer-Strasbourg über die Einführung der Reformation in Strasbourg. Düstere und freudbewegte Bilder aus deutschem Volksleben wird der als geistvoller Redner hochangesehene Gast in buntem Wechsel an uns vorüberziehen lassen. Möge die werbende Kraft des Evang. Bundes auch in unserem Kurort einen vielseitigen Besuch aus Stadt und Land herbeiführen! Die Mitwirkung des Kirchenchores Herrenalb ist gesichert.

Wildberg, 17. Mai. Gottl. Reutter, Hafner erhielt heute einen starken Bienenschwarm.

Die Perle von Hilligensande.

Erzählung von H. Hymann.

(Kochbrud verboten.)
2) Es war ein schöner Tag und Joseph hatte recht: das Menschenherz ist wie der Himmel. Heute verzweifelt, voller Wolken, morgen rein wie Sonnenlicht und voller Glück. . .

Die Glocke schwieg und Kamilla schickte sich an, den andern zum Gottesdienst zu folgen.

Ein Schatten fiel über den Weg. Bertram stand vor ihr. Ein Bursche, schön, frisch, mit Augen wie Kristall, ein Bild der frohlichen Jugend.

Die Mähe sah ihm schief über dem rechten Ohr und die kleidliche Tracht der Fischer ließ ihn noch schlanker, höher und elastischer erscheinen. Kamilla trat unwillkürlich einen Schritt zurück, wobei sie bis zu den Haarwurzeln errödete.

Bertram trat auf sie zu und grüßte leichtthin durch ein Nicken des Kopfes.

„Gehst du in die Kirche, Perle?“

„Ja!“

„Nacht's die Spaz?“ fragte Bertram.

„Wie's ehlichen Christenmenschen geziemt, Bertram. Man hat das Bedürfnis, dann und wann dem Herrgott sein Herz zu öffnen.“

Der Bursche verzog den Mund.

Seine scharfen, hellen Augen streiften rings umher. Es war niemand mehr zu sehen, die Insel war einsam geworden, alle Bewohner waren in der Kirche, in der eben die ersten Orgeltöne schwer und mächtig einsetzten.

„Willst du mir einen Gefallen tun, Perle?“

„Wenn's recht und billig ist, gern!“

„Geh' mit mir nach dem Kap hinüber.“

„Was soll ich dort, Bertram?“

„Ich hätte mit dir zu reden.“

Kamilla senkte ihr Haupt noch tiefer und hatte sie vor kurzem noch Joseph mit der Sicherheit einer Königin gegenüber gestanden, so erschien sie jetzt fast willenlos wie eine Skavin.

„Rutter ist in der Kirche,“ entgegnete sie unsicher. „Man würde mich vermissen und ich will ihr keine Sorge machen.“

„Je nun — ich dachte, ein kleines Opfer hättest du mir schon bringen können. Mich leidet's an solchem Tage nicht in der Kirche — und wenn gerade die Stunde da ist, wo man reden möchte, was einem das Herz abdrückt, so — nun, Gott befohlen! Hör die Predigt, wenn dir's erbaulicher erscheint.“

Damit drehte er um und schlug einen Seitenpfad ein.

Kamilla, die sich sonst nicht so leicht von irgendwem beeinflussen ließ und die es als Sünde betrachtete, den Sonntag nicht dem lieben Herrgott zu weihen, blieb stehen.

„Bertram!“ rief sie weich.

„Nun?“

„Warte, ich gehe mit dir!“

In den Augen des Burschen blühte es triumphierend auf. Er hätte Kamilla ja zu jeder andern Zeit zu einem Spaziergange einladen können, aber es reizte ihn, die Nacht, die er über sie besaß, zu er-

proben. Und so hatte er sie zu etwas verleitet, was ihr eigentlich als Sünde erscheinen mußte.

Man hörte den tiefen Chorgesang der Fischer herüberhallen und nun setzten die Frauen ein mit einem hellen, hoffnungsfreudigen „Galleluja!“

Kamilla schritt neben Bertram auf dem schmalen Seitenpfade dahin, der zum Kap hinausführte.

„Ein schöner Tag,“ rief der Bursche aus, seine Begleiterin mit einem brennenden Blicke streifend.

Das Mädchen schrak zusammen. Dieselben Worte hatte kurz zuvor Joseph gesagt.

„So schön wie die Sünde,“ fuhr der Fischer fort.

Kamilla war mit einem Ruck stehen geblieben.

„Was willst du damit sagen, Bertram?“ fragte sie.

Jetzt stand sie wieder so stolz vor ihm wie sie sich immer gab. Es lag etwas Hoheitsvolles, Großes in ihrem Wesen. Nichts von der Derbheit, die sich in den andern Frauen und Mädchen der Insel zeigte. Ihr Körper war schöner, die Linien reiner, das Gesicht zarter und feiner, dabei waren die Augen seltsam dunkel und geheimnisvoll. Etwas Fremdes, Märchenhaftes lag in ihrem Blick, etwas Verschlossenes, das unergründlich schien, wie das Meer selber.

Der Fischer suchte vor ihrer Hoheit zusammen. Er schwieg einen Augenblick und sah scheinbar zu ihr auf. Dann aber fand er seinen Trost wieder. Etwas wie Zorn und Kampfesgefühl beschlich ihn: das Bestreben, diese reine Hoheit vor sich zu brechen.

„Was ich damit meine, Perle? Ich meine, daß dieser Tag schön sei wie die Liebe.“

(Fortsetzung folgt.)

Calw die Leiche dem Tode geängigt

Liebe benachbarte eigenes 3 hatte 8 Fe den Berg schob. Ab Sache zu um in B siehe, da Schwarzschein auf wurden auf die anderen jäue vorbe

Bforz besuchte ein fihenden die Vorständen Vereins ir um ihn zu datur für Wittum ba öffentliche kam aber soweit entg

ist ausgebro

Die C werden un 20. Febr. d voranschlag Den

Im Güter Seyf Konn dafelb Di vom Güter ff. W § 143 Den 18. M

Berech Nachricht, d

Gaf auf Hrn. J das mir seit ist, dasselbe

Auf C

Es ist mein und Beiträuf fähigung mein

2 dienstfäf

hat zu verla

Reutsh



genehmen Lage, eisen. Es zeigt an, daß dieser Gegenstand nur seine Ansprüche bei der jetzigen der Regulierung der Sicherheit aber geheizt.

Abgehung.

omobildäume ein eigen nennt, schnitt nicht sich die jungen Triebe, sollen, (aber ja d. h. es ist die dem Fingernagel entwickelt hat. steilung in die mit die Nutzbarkeit und zwar ins Holz ginge. dieses Verfahrens Mitglieder in ren selbst und der Bezirks- am nächsten eine praktische Besuch zu wän-

nächsten Sonn- im Anzeigen- Frühjahrs- chen Bundesaal des Hotels gehalten werden. tag von Pfarrer inführung der istere und freud- leben wird der Gast in buntem sen. Möge die auch in unserem Stadt und Land es Kirchenchor

Reutter, Hafner schwarm.

as verleitet, was mußte.

ang der Fischer die Frauen ein "Halleluja!" auf dem schmalen mausführte.

rliche aus, seine liche streifend. Dieselben Worte

der Fischer fort. tehen geblieben.

ram?" fragte sie. hin wie sie sich volles, Großes derbheit, die sich der Insel zeigte.

ien reiner, daß aren die Augen etwas Fremdes, as Verschlossenes, Meer selber.

ohheit zusammen. ah schen zu ihr h wieder. Etwas ihn: das Be- zu brechen.

Ich meine, daß

Calw, 17. Mai. Frühmorgens wurde gestern die Leiche eines hiesigen bejahrten Bürgers, der seit dem Tode seiner Frau viel von trüben Gedanken geängigt war, tot aus der Nagold gezogen.

Liebenzell, 17. Mai. Ein Bauer aus dem benachbarten Bieselsberg hatte dieser Tage ein eigenes Jagdvergnügen auf „Wildschweine“. Er hatte 8 Ferkel gekauft, die er auf einem Handkarren den Berg hinauf nach seinen heimischen Penaten schob. Aber mittewegs im Wald wurde ihm die Sache zu sauer und er ließ den Karren im Wald, um in B. Vorspann zu holen. Als er wieder kam, siehe, da waren seine Vorkentiere in den düstern Schwarzwald entflohen. Nun wurde bei Laternenschein auf sie Jagd gemacht und bis Mitternacht wurden auch 6 Stück wieder eingefangen, während die anderen sich auf ihren Beruf als grobe Wildsäue vorbereiten.

Pforzheim, 17. Mai. In der vorigen Woche besuchte eine Abordnung, bestehend aus dem Vorsitzenden der nationalliberalen Landespartei und den Vorständen des Nationalliberalen und Jungliberalen Vereins in Pforzheim, Hrn. Stadtrat Wittum, um ihn zu bitten, wieder die Reichstagskandidatur für unseren Wahlkreis anzunehmen. Hr. Wittum hat, unter Hinweis auf seine vieljährige öffentliche Tätigkeit von seiner Kandidatur abzusehen, kam aber doch den dringenden Bitten der Herren soweit entgegen, als er nicht sofort eine abschlägige

Antwort gab, sondern sich einige Bedenkzeit ansbat. Hoffen wir, daß es gelingen wird, den allbewährten Kämpfer des nationalen und freien Bürgerturns zu bewegen, noch einmal seinen zahlreichen Freunden in Stadt und Land das große Opfer zu bringen und die Kandidatur anzunehmen. Tausende treuer Wähler aus allen Teilen unseres Wahlkreises werden ihm Dank wissen und mit Begeisterung eine Kandidatur Wittum begrüßen. (Gen.-Anz.)

Pforzheim, 18. Mai. Beim Elektrizitätswerk in Enzberg stieß heute nacht 2 Uhr ein mit vier Pforzheimer Herren besetztes Automobil auf ein Sandfuhrwerk von Sternfels. Die Deichsel drang dem 30jährigen verheirateten Ingenieur Hermann Käfer durch den Leib, so daß er sofort tot war. Zwei Bauunternehmer, die mitfahren, wurden verletzt. Der vierte blieb unverletzt. Ein Pferd ist tot. Wagen und Auto sind schwer beschädigt.

Pforzheim, 17. Mai. Der Schwindler Erich Schulze, dem es gelang, indem er als Bankier und Bergwerksdirektor auftrat, einem angesehenen hiesigen Fabrikanten Waren im Betrage von 5000—6000 Mark unter betrügerischen Vorspiegelungen abzunehmen, ist nach wochenlangem Suchen in Berlin verhaftet worden. Dem geriebenen Schwindler war es offenbar gelungen, noch mehrfach derartige Schwindeleien zu verüben und die Beute wieder abzusehen. Seinen Helfershelfern ist man auf der Spur.

Pforzheim, 17. Mai. Der heutige Schweine- markt war mit 147 Ferkeln besetzt, von welchen 75 Stück zum Preise von 26—33 M. pro Paar verkauft wurden.

Reklameteil.

Neuenbürg.

Nächsten Montag, ab 22. Mai, beginnt der

Ausverkauf

meines

großen reichhaltigen Warenlagers.

Preise anhergewöhnlich billig.

Sämtliche Stoffe sind mit festen Preisen versehen.

W. Wackenhut, Tuchhandlung

Neuenbürg, Hauptstr. 149, 1. St.

im Hause des Hrn. Jahntechnikers J. Klausner.

Vorausichtige Bitterung für 19. ds. Mts. Bei nahezu unveränderter Luftdruckverteilung verursachen die flachen, gewitterigen Einlenkungen über Mitteleuropa fortgesetzt Störungen. Für die nächsten Tage ist schwüles und gewitterhaftes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in **Hyringen** und **Erfingen** Bez. Pforzheim.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 20. Febr. ds. Jss., Enztäler Nr. 30, aufgefordert, die **Gemeindevoranschläge** bis spätestens 10. I. Mts. hierher vorzulegen.

Den 18. Mai 1911. Oberamtmann Hornung.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Güterrechtsregister** wurde heute eingetragen:

Seyfried, Johann Wilhelm jung, Fuhrmann in Nonnenmühl, Gde. Wildbad, und **Christiane**, geb. Frey, daselbst.

Die Eheleute haben auf Grund notariellen Ehevertrags vom 9. Mai 1911 vereinbart, daß für ihre Ehe das Güterrecht der Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1426 ff. B.G.B. mit Ausschluss der Rechtsvermutung des § 1429 B.G.B. Platz greifen solle.

Den 18. Mai 1911. Amtsrichter Brauer.

Höfen a. E.

Berechtl. Einwohnerschaft von Höfen und Umgebung zur Nachricht, daß die von mir seither betriebene

Gastwirtschaft zum „Hirsch“

auf Hrn. **Josef Riedel**, Gastwirt übergegangen ist. Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen höflich dankend, bitte ich, daselbe auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

E. Bubeck.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf Obiges höflich Bezug nehmend, teile ich geehrter Einwohnerschaft von hier und Umgebung mit, daß ich den Betrieb der

Gastwirtschaft zum „Hirsch“

hier übernommen habe und weiterführen werde. Es ist mein Bestreben, meine werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen und bitte ich freundlichst um Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Jos. Riedel zum Hirsch.

Weinberg, 70 Zentner

2 dienstfähige

Farren

hat zu verkaufen

Jacob Eberle, Reutshäuser zum „Röhle“, Bröhlingen, Parallelstraße 109.

A. Forstamt Langenbrand.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Anschließend an den Verkauf am Samstag den 20. Mai, vormittags 10 Uhr in Waldrennach im „Röhle“ kommen aus Staatswald II 11 Happey noch weiter zum Verkauf:

Stammholz Nr. 201—270 mit 100 Zm. I.—IV. Kl., angerückt am Teichhangweg und Waldrennacher Steige.

A. Forstamt Langenbrand.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

Wieder-Verkauf wegen Nichtzahlung

am Samstag den 20. Mai d. J. im Anschluß an den Verkauf in Waldrennach im „Röhle“ aus Staatswald Neurißberg, Henggiebenz, Eulenschloch und Reichenberg:

Stämme: 427 Za. mit Zm.: 22 I., 19 II., 30 III., 2 IV., 2 V. und 55 VI. Kl. (Los Nr. 22, 47, 65, 75 vom Verkauf am 29. Dez. 1910).

Schwarzenberg.

Am **Mittwoch den 24. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathause

die Anstricharbeit des Schindelschirmes am Schul- und Rathause

vergeben.

Unternehmungslustige sind freundlichst eingeladen.

Gemeinderat.

Gesucht bis 1. Juni: Ein älteres, draves

Mädchen

für leichtere Arbeit (Kassierliche) gegen hohen Lohn.

Conversationshaus Herrenald.

Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei

G. Reeb.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die **Ortsvorsteher**,

betr. die **Abhaltung einer Pferddevormustering.**

Vom 16.—21. Juni ds. Jss. findet im hiesigen Bezirk eine **Vormustering des Pferdebestands** statt. (Pferdeaushebungsvorschrift vom 6. Okt. 1902, Reg. Bl. S. 455, mit Änderungen vom 7. März 1905, Reg. Bl. S. 47 und 18. Okt. 1907, Reg. Bl. S. 765, sowie Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 6. Sept. 1910, Amtsbl. S. 474.)

Mit der Pferddevormustering wird eine **Feststellung der vorhandenen kriegsbrauchbaren Fahrzeuge** verbunden.

Die Ortsbehörden haben **bis spätestens 24. ds. Mts.** hieher anzuzeigen, welcher Vorrat an Formularen für Pferddevormusteringsscheine, für Fahrzeuglisten (je Kopf- und Einlagebogen) und wieviel Bestimmungstafelchen (Anlage A, A' und B der Pferdeaushebungsvorschrift) bei ihnen vorhanden sind. Der etwa erforderliche weitere Bedarf an Formularen wird den Ortsbehörden hierauf zugestellt werden.

Das Verzeichnis der im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde (Vorführungsliste) ist sodann sofort in doppelter Ausfertigung anzulegen. Ebenso ein Verzeichnis der kriegsbrauchbaren Fahrzeuge (Fahrzeugliste). Es genügt zunächst die Anlegung einer Fahrzeugliste (als Entwurf). Da die richtige Aufstellung der Verzeichnisse von größter Wichtigkeit für den geordneten Gang des Vormusteringsgeschäfts ist, so ist besondere Sorgfalt und Umsicht auf die Anlegung zu verwenden.

Bemerkt wird noch, daß in die Vorführungsliste alle im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde mit Ausnahme der in § 4 Abs. 4 unter 1—8 der Pferdeaushebungsvorschrift genannten aufzunehmen und die Spalten 1, 2, 6 und 7, ferner die Spalte 3 mit Ausnahme der vierten Unterpalte (Größe des Pferdes) durch den Ortsvorsteher auszufüllen sind.

Bis spätestens 1. Juni ds. Jss. ist eine Fertigung der Verzeichnisse dem Oberamt zur Einsicht vorzulegen, wobei das für die letzte Pferddevormustering (1909), sowie das für die Prüfung der Fahrzeuge im Jahre 1906 benützte Verzeichnis anzuschließen ist.

Der nähere Plan für die Vormustering wird später bekannt gegeben werden.

Den 17. Mai 1911. Oberamtmann Hornung.

Calmbach, Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg.

Grundstücks-Verkauf und Verkauf einer Lebensversicherungspolice.

Aus der Konkursmasse des **Julius Seyfried**, Bäckers und Wirts in Calmbach, wird am nächsten

Dienstag den 23. Mai ds. Jss., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause in Calmbach dessen Anwesen: $\frac{1}{2}$ an Gebäude Nr. 84, $\frac{1}{2}$ an Gebäude Nr. 83 mit Garten mitten im Dorf, auf welchem eine gutgehende Wirtschaft mit Bäckerei betrieben wird, sowie eine **Lebensversicherungspolice** des Gemeinshuldners über 2000 M. **lektmals** versteigert.

Den 17. Mai 1911. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Oberdorfer.



Notensol, 16. Mai 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während des langen Leidens und dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels



Karl Pfeiffer,
Schultheiß,

erfahren durften, für die ihm von den bürgerlichen Kollegien, sowie von Seiten des Vorstandes der Amtskörperschaft Neuenbürg erwiesene Ehrung sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntag den 21. Mai, nachm. 3 Uhr findet die

Gau-Versammlung

der evang. Arbeitervereine des Enzgans in Schwann im „Waldhorn“

statt. Hr. Arbeiterssekretär Springer wird einen Vortrag halten. Die Mitglieder der Gauvereine mit Angehörigen, sowie Freunde der Sache sind freundl. eingeladen.

Der Gauvorkand.

Bekanntmachung.

Wir bringen am

Montag den 22. Mai, von vormittags 8 Uhr an auf unserer Niederlassung im Gasthaus z. „Schwanen“ in Hirsau einen großen Transport

erstklassiger Milchkuhe, trächtiger Kühe, Kälberkuhe (Schaffkuhe) und hochträchtiger Kalbinnen, sowie schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Salomon Löwengart aus Rexingen.

Neuenbürg.
Ein zuverlässiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei

A. Dozenhardt & Sohn.

Neuenbürg.
Habe bis 1. Juni oder später in meinem Neubau zwei schöne

Wohnungen

2-, 3- oder 4zimmerige, mit reichlichem Zubehör und die

Parterre-Kämlichkeiten

bestehend aus einem mit zwei Schaufenster versehenen schönen, großen Laden mit Ladenstübchen und großem Magazin zu vermieten. Diese Räume würden sich vermöge ihrer Größe auch vorzüglich zu Fabrikalitäten eignen.

Ch. Bacher.

Jüngerer

Dienstmädchen

(14—17 Jahre) findet in kleiner Familie gute Stelle.

Pforzheim, Osterfeldstr. 27 III.

Sehe eine mit dem 2. Kalb 26 Wochen trachtige, schöne

Fahrkuh

dem Verkauf aus.

Gammann,
Oberkollbach D.M. Calw.

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHER REINER SAUGER
vor Husten Heiserkeit Katarth

Hunderte von Sängern und Gesangsvereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten auf den Hals, Klarheit und Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von Wybert-Tabletten erzielt. Ein Versuch überzeugt. Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—.

Die Frühjahrsversammlung

des Evangelischen Bundes im Bezirk Neuenbürg

findet

am Sonntag den 21. Mai ds. Jrs., nachm. 4—6 Uhr

statt im Hotel „Sonne“ in Herrenalb mit Vortrag von Hrn. Pfarrer Schweizer aus Strahburg über die Einführung der Reformation in Strahburg.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder des Evangelischen Bundes und alle, welche demselben beizutreten geneigt sind, mit ihren erwachsenen Familienangehörigen hiemit eingeladen.

Der Bezirksobmann für den Evangel. Bund:
Pfarrer Weitzrecht.

Schömburg, 12. Mai 1911.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein

Neuenbürg.

Am nächsten Sonntag den 21. Mai, nachm. 3 Uhr

findet im Garten des Bezirkskrankenhanfes auf der Wilhelmshöhe bei Neuenbürg **Besprechung** über

Pinzieren von Formobstanlagen

verbunden mit **praktischer Demonstration** statt, wozu die Mitglieder und Freunde der Sache eingeladen werden.

Vorstand Knodel.

Karl Blumenthal

Kgl. Hof-Photograph

Wildbad o o o o Telephon 71.

Sonntags

Aufnahmen in Neuenbürg

Brunnenstrasse 34.

Werktags auf Bestellung.

Neuenbürg.

Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mieser, Finnen, Pityriasis, Blüthen, Gefächtritte etc., ist unbedingt die echte

Stedenpferd-Deerschweifel-Seife
v. Bergmann u. Co., Nabeul
à St. 50 St. bei:

Karl Mahler.

Bestellungen für den Winterbedarf auf

la. Kohlen, Koks und Briketts

nimmt entgegen

Franz Andras.

Reichste Auswahl in allen Abteilungen:

Herren-Artikel

Trikotagen

Schürzen und Wäsche

Spitzen und Besätze

Kurz- und Wollwaren.

Weiß- und Baumwollwaren

Damen-Kleiderstoffe

Seidenstoffe :: Samte

Gardinen und Decken

Teppiche :: Linoleum

Bettfedern und Betten.

Hugo Landauer, Pforzheim

Größte Spezial-Abteilung in

Damen- und Kinder-Konfektion.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Einzelne Modelle und Reifemuster zu sehr niedrigen Preisen stets vorrätig.

Weiß

Blusen aus Seidenbatist
von 18.⁰⁰ bis 1.²⁵ M.

Leinen-Paletots
von 18.⁰⁰ bis 3.⁵⁰ M.

Wollstoff-Kleider
von 75.⁰⁰ bis 18.⁰⁰ M.

Costüme
von 85.⁰⁰ bis 19.⁰⁰ M.

Mousseline-Blusen
von 12.⁰⁰ bis 95 Pfg.

Leinen-Costüme
von 29.⁰⁰ bis 7.⁷⁵ M.

Mousseline-Kleider
von 38.⁰⁰ bis 16.⁰⁰ M.

Paletots
von 36.⁰⁰ bis 3.⁷⁵ M.

Seiden- u. Voile-Blusen
von 32.⁰⁰ bis 4.⁷⁵ M.

Leinen-Röcke
von 12.⁵⁰ bis 2.⁷⁵ M.

Hauswaschkleider Servicekleider
von 12.⁵⁰ bis 6.²⁵ M.

Costüm-Röcke
von 36.⁰⁰ bis 2.²⁵ M.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Wees in Neuenbürg.

Erste Montag, Freitag und
Preis vier
in Neue. b...
Duch v. Po...
in Orts- an...
arts. Verle...
in sonstige...
Verkehr A...
je 20 J...
K...
Z...
M...
Eine g...
ungen hat...
bracht, nach...
leinerlei po...
den polit...
gebungen...
immer ein...
hochachtun...
England to...
schönste Le...
Daneben...
am russi...
riedigung...
europäische...
ist. — Die...
marokkan...
dings in e...
Politiker...
aus alter...
international...
Reibungs...
wenn wir...
reden ist...
reich unter...
einen gewi...
Die...
der Rei...
sich jetzt...
erfolgten...
ungskomm...
gelebes...
Vorlage...
Lassen...
mitglied...
Gesetz...
die bemer...
Freunde...
und das...
helfen, sie...
schleppung...
ung beschl...
Vorlage...
bis zur...
Donnersta...
zur Reich...
tage geht...
ordnung...
daß das...
schon hinw...
Rassenbean...
entwurfs...
worden ist...
Eine Eige...
ungen für...
ein Ausna...
unserer Au...
preußischen...
gelocht ha...
vorlag, de...
gegenüber...
Nachteil...
Berli...
des Reichs...
sicherung...
plan für...
zweite Les...
morgen zu...
dann der...
am Dienst...
vorlage...
beraten we...
sollen dann...
vorgenom...
soll dann...
Derbst...
erf...
gefeh zur...

